© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Postmarginalis fehlend; Cubitalis erloschen. Haarbinde des Abdomens dunkelgrau. Körperlänge: 1—1,5 mm. — Pennsylvanien, Jeannette (Klages).

10. E. (P.) nudicornis *n. sp.*

♀. Schwarz; Mandibeln, Antennen, Coxae und Beine gelbrot. Kopf breiter als der Thorax, ziemlich kreisrund von vorn gesehen, glatt und glänzend; Wangen mit einer Furche, halb so lang wie die kahlen Augen. Antennen länger als Kopf und Thorax, allmählich verdickt, ohne Keule; 1. Glied wenig länger als dick; 3.—5. dünner als das 2., um die Hälfte länger als dick; 12. kaum länger als dick; 13. eirund; Flagellum ohne Behaarung und ohne Borsten. Scutellum matt und runzelig; Napf eirund, breiter als die Gruben oder als ihr Abstand vom Rande des Scutellum, hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Flügel glashell, bewimpert; Radialzelle kaum länger als breit; 2. Abschnitt der Radialis gekrümmt, etwas länger als der 1., dieser doppelt so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Cubitalis erloschen. Abdomen kaum so lang wie der Thorax, mit einer schwachen Haarbinde. Körperlänge: 1,3 mm. — Nicaragua, Chinandega.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Zucht von Laeosopis roboris *Esp.* aus dem Ei.

Von *Karl Höfer,* Klosterneuburg b. Wien.

Im August vorigen Jahres sandte mir mein Sohn aus Südfrankreich (Alpes maritimes) Eier dieser seltenen Lycaenide. Er hatte das Glück, ein ♀ derselben bei der Eiablage an Liguster, der an hügelig-sonniger Stelle wuchs, zu beobachten, und nur diesem Umstande war es zu verdanken, dass er die Eier auffand und mit den abgeschnittenen Zweigen der Futterpflanze eintrug. Ich stellte die Zweige mit den Eiern in ein Einmacheglas, brachte dies auf unseren luftigen Dachboden und kümmerte mich zunächst nicht weiter darum.

Anfangs April nahm ich das Glas ins Zimmer und Mitte desselben Monats schlüpften schon sämtliche Räupchen, 52 an der Zahl, welche ich mit unserem gewöhnlichen Liguster, der etwas kleinblättriger ist als der französische und zu dieser Zeit schon Blätter treibt, aufzog. Das Futter stellte ich in Wasser. In etwa 4 Wochen waren die Raupen erwachsen, nachdem sie sich fünfmal gehäutet hatten. Zuletzt setzte ich sie in ein luftiges Kastel, in welches ich noch einige Zweige der Futterpflanze hineinstellte, und nach einigen Tagen gingen alle zur Verpuppung über. Die Puppen sind tönnchenförmig, sie waren zum Teil an den Zweigen, zum Teil an den Kastenwänden mit Spinnfäden angeheftet. Ab und zu bespritzte ich sie ein klein wenig mit Wasser und nach zwei Wochen erhielt ich schon den ersten Falter, 1 ♂; darauf schlüpften ferner 32 ♂♂ und 5 ♀♀. Im ganzen hatte ich 52 Eier, das Resultat war also ein recht günstiges. 14 Puppen ergaben Krüppel, vermutlich weil ich sie in einen anderen Behälter übertragen und ihnen die gewaltsame Entfernung vom Orte ihrer Verwandlung geschadet hatte. Merkwürdig ist der erhaltene geringe Prozentsatz an ♀♀. Der ganze Entwicklungsprozess dauerte nur 6 bis 7 Wochen, der Versuch einer Copula gelang nicht.

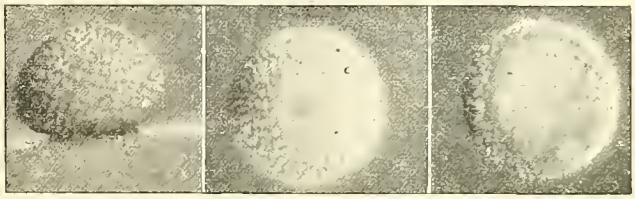
Das Ei von L. roboris ist etwa kugelrund, rötlich gefärbt. Die Raupe ist asselförmig, kurz schwarz behaart, Kopf schwarz, Körper unscheinbar grau mit zwei dunkelgelben unterbrochenen Längsstreifen auf dem Rücken, zwischen denen dicht hinter dem Kopf ein schwarzer Fleck steht. Im Alter werden die Streifen undeutlicher. Der Bauch ist schmutzig gelb, Füsse gelb. Sie ist im allgemeinen träge, frisst aber hastig.

Das Ei von Parnassius mnemosyne *Linn.*

(Mit 3 Textfiguren.)

Von *M. Gillmer,* Cöthen (Anhalt).

Der Gestalt nach ist das Ei seeigelartig, d. h. es bildet angenähert ein grosses Kugelsegment von 1,4 mm Breite und 1 mm Höhe, dessen Basisrand sanft gerundet ist, oder macht etwa den 0,65 fachen Teil einer Vollkugel aus. Die Seitenfläche ist bis zu der Tiefe, wo die Abrundung nach der Basis beginnt, d. i. etwa 0,35 mm vom Basisrande entfernt, ziemlich gut kugelförmig gekrümmt. Der Scheitel zeigt eine sehr schwache Mikropylargrube von etwa 0,4 mm Breite; die Basis ist in der Mitte auf ca. 0,92 mm Breite schwach konkav eingesunken.



a) Seitenansicht. b) Ansicht von oben. c) Ansicht von unten.

Die Oberfläche sieht bei schwacher Vergrösserung gekörnt (genuppt) aus, unter stärkerer Vergrösserung löst sich ihre Textur aber in ein mehr oder weniger regelmässiges hexagonales Zellennetz auf, dessen Maschen an der Schulter des Eies z. B. ganz regelmässig 5 bis 6-eckig erscheinen und Diagonallängen von 0,1 mm erkennen lassen. Das gekörnte Aussehen rührt von dem kornartigen Vortreten der Polygonecken her, wodurch das Innere der Zelle vertieft erscheint. Allein die Verstärkung (Körnung) nimmt auch Teile der Polygonseiten in Anspruch.

In der Scheitelgrube verschwindet die Körnung (Nuppung), die Böschung der seichten Grube zeigt feine, das Eckige mehr und mehr verlierende (mehr rundliche) Zellen von 0,04—0,03 mm Durchmesser. Das rötliche Keimloch ist rosettenartig von 5 rundlichen Zellen, die etwa 0,05 mm im Durchmesser halten, umlagert.

Die Basalgrube ist ganz undeutlich oder schwach genetzt; sie zeigt mehr ein der Quere nach von schwachen Wänden durchzogenes Aussehen. Die hexagonale Textur der Seitenwand des Eies hört unmittelbar am Rande der Grube auf.

Die Farbe des Eies erscheint dem blossen Auge nahezu kalkig- bis elfenbeinweiss, hat aber unter der Lupe einen entschieden gelblichen bis rosigen Ton. In den Zellen ist es hie und da (auch in der Basalgrube) bräunlich oder schwärzlich getupft, was jedoch eine Verunreinigung darzustellen scheint.

Die Beschreibung wurde am 12. Juni 1907 nach 5 steiermärkischen Eiern (von aus der Gegend von St. Michael ob Leoben an der Mur stammenden Mnemosyne ♀♀), die ich der Güte des Herrn F. Hoffmann in Krieglach verdanke, angefertigt. Hiernach sind die höchst dürftigen Beschreibungen Hoffmanns, Rühls und anderer Autoren zu vervollständigen.

Das Ei zeigt in der äusseren Textur entschieden Lycaeniden-Charakter, weicht aber in der Gestalt davon ab.

Obige Darstellung kommt der Beschreibung des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Höfer Karl

Artikel/Article: Eine Zucht von Laeosopis roboris Esp. aus dem Ei 139